

Phonologie-Morphologie- Schnittstelle des Deutschen

Teil 6 Prosodische Morphologie: i-Bildung, Kürzung, Hypochoristik, Reduplikation



Nationale und Kapodistrische
Universität Athen

Caroline Féry (caroline.fery@gmail.com)

Wintersemester 2020

Woche vom 18. bis zum

25.11.2020

LEKTÜRE VON ALBER

Bitte lesen Sie Abschnitte 3.3.3 und 3.4 (S.35-41) von Alber (2004).

Die Übungen der Woche finden Sie am Ende dieser PowerPoint Präsentation. Die Übungen werden am 25.11 diskutiert, in der nächsten Zoom-Sitzung.

INHALT DER PRÄSENTATION

Prosodische Morphologie ist der Name für spezielle Formen der Derivationen, die eine bestimmte prosodische Form bevorzugen: meistens zwei Silben, die erste ist betont, die zweite unbetont, also einen Trochäus:

1. i-Bildungen
2. Kurzformen
3. Hypokorismen (Diminutivbildungen)
4. Reduplikationen

PROSODISCHE MORPHOLOGIE

“Normale” Morphologie ist konkatenativ, d.h. dass Morpheme aneinander verkettet werden: Flexion, Derivation und Komposition waren bisher konkatenativ.

Prosodische Morphologie bevorzugt bestimmte prosodische Formen, meistens Trochäen. Sie kann konkatenativ oder nicht konkatenativ sein.

TROCHÄEN (*PERFEKTE WÖRTER*)

Metrische Form der prosodischen Wörter (ω -Wort :

Das unmarkierte ω -Wort im Deutschen ist trochäisch: *i*-Bildungen, Reduplikationen, Binomiale sind mit Vorliebe trochäisch, aber auch Infinitive (Flektionen):

Der Trochäus (starke Silbe-schwache Silbe) ist im Deutschen in vielen morphologischen Prozessen die beste Form.

- a. Infinitivbildung: *bauen, segeln* (**baun, *segelen*).
- b. Suffigierung mit *-ig* (und anderen Suffixen): *artig, sonnig, wäß(e)rig, flatt(e)rig, tomátig; *áutoig, *páprikaig*.
- c. Schwa-Tilgung in Suffigierung: *Katze/Kätzchen; Schwede/Schwedin*.
- d. *i*-Bildungen: *Ossi, Andi*
- e. Reduplikationen: *Schickimicki, Wirrwarr*

1. I-BILDUNGEN

i-Bildungen sind Derivationen mit einem Suffix *-i*
Dieses Suffix ist immer unbetont, und der Stamm wird zu einer Silbe reduziert

Eigennamen (oft Kosenamen)

a.	Katharina	→	Kathi
	Rudolf	→	Rudi
b.	Waldemar	→	Waldi
c.	Andreas	→	Andi
	Benjamin	→	Benni
	Wilhelm	→	Willi
	Ulrich	→	Ulli
d.	Sebastian	→	Basti (Clipping)
	Fabian	→	Fabi

I-BILDUNGEN

Substantive

a. Student	→	Studi
b. Fundamentalist	→	Fundi
c. Fußball	→	Fußi
Westdeutscher	→	Wessi
d. Abitur	→	Abi
Kriminalroman	→	Krimi

Machen Sie sich Gedanken über die Silbenstruktur der Wörter.
Warum wird [b] von Ball nicht ausgesprochen?

I-BILDUNGEN

Adjektive

a. doof	→	Doofi
schlaff	→	Schlaffi
b. spontan	→	Sponti
c. deprimiert	→	Depri
stinkig	→	Stinki

Können auch Verben als Basis für i-Bildungen dienen?

I-BILDUNGEN

Erste Silbe (oder betonte Silbe) + unbetontes Suffix –i.
Das Ergebnis: ein trochäischer Default-Fuß

Die mediale Konsonantenabfolge wird oft vereinfacht:

- a. *Andreas* → *Andi* (**Andri*)
- b. *Manfred* → *Manni* (**Manfi*)
- c. *Cornelia* → *Conni* (**Corri*)
- d. *Westdeutscher* → *Wessi* (**Westi*)
- e. *Gabriéle* → *Gábi* (**Gabri*)

Konsonantenabfolgen werden vermieden, aber nicht immer.
Optimierung des Silbenkontakts: die Koda einer Silbe hat eine höhere Sonorität als der Ansatz der folgenden Silbe.

I-BILDUNGEN

Ansatz der zweiten Silbe muss einfach sein (nicht komplex).

Mittlere Konsonanten

- a. Westdeutscher → Wessi (*Westid)
- b. Ulrich → Ulli (*Ulri)
- c. Gabriéle → Gábi (*Gabri)

Andere Konsonantenabfolgen werden auch eliminiert.

Konsonantenabfolgen werden oft eliminiert und vereinfacht.

- a. Cornelia → Conni (*Corni)
- b. Andreas → Andi (*Andri)
- c. Manfred → Manni (*Manfi)

I-BILDUNGEN

Manche Konsonanten sind keine gute mittlere Konsonanten

Uhu	→	*Uhi
Ingo	→	*Ingi
Beate	→	*Beʔi
Cornelia	→	*Corri
Achim	→	*Achi

(obwohl Michi okay ist)

Wie ist es mit [j]?

I-BILDUNGEN

Alternative Erklärung:

Die erste Silbe wird maximiert und das Suffix *-i* wird an die maximierte Silbe angehängt

An.dre.as (And) → Andi (*Andr)

Ulrich (Ul) → Ulli (*Ulr)

aber

Westdeutscher (West) → Wessi (*Westi)

Cornelia (Corn) → Conni (*Corni)

Manfred (Manf) → Manni (*Manf)

2. KURZFORMEN

Abkürzungen oder Kürzungen (oder Trunkierungen) sind oft trochäisch

Cello < Violoncello

Cola < Coca Cola

Auto < Automobil

Kripo < Kriminalpolizei

Schiri < Schiedsrichter

Stasi < Staatssicherheit'

aber nicht immer:

Rad < Fahrrad

Bus < Omnibus

Gestapo < Geheime Staatspolizei

KURZFORMEN

Teile von Wörtern für die Abkürzungen benutzt.

1. Die ersten beiden Silben werden für das neue Wort verwendet:

Krimi	Kriminalgeschichte/Kriminalfilm
Akku	Akkumulator
Limo	Limonade
Info	Information
Disco	Discothek
Euro	Europa

Listen ein paar Abkürzungen Ihrer Wahl (auch im Griechischen)

KURZFORMEN

Diese Kurzformen sehen wir i-Bildungen aus, indem sie mit einem unbetonten Konsonanten enden und Kodas vermeiden

Info Information nicht *Infor

KURZFORMEN

Abkürzungen

entweder nur Buchstaben:

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

USA United States of America

DDR: Deutsche Demokratische Republik

VW: Volkswagen

Oder die ersten Buchstaben werden zu neuen Wörtern

(Akronymen):

Bafög [báfög] 'Bundesausbildungsförderungsgesetz'

Dax [daks] 'Deutscher Aktienindex'

DaF [daf] 'Deutsch als Fremdsprache'

FAZ [fats] 'Frankfurter Allgemeine Zeitung'

KURZFORMEN

Schluss für Kurzformen

Kurzformen sind oft trochäisch, i-Bildungen sind immer trochäisch.

3. DIMINUTIVBILDUNGEN MIT *-CHEN*

Deutsche Diminutivbildungen werden mit dem Derivationsuffix *-chen* oder *-lein*:

- a. Jahr → Jährchen 'year-dim.'
- Woche → Wöchlein 'week-dim.'
- b. Bruder → Brüderchen 'brother-dim.'
- Mauer → Mäuerchen 'wall-dim.'
- c. Mónat → ?Monatchen, *Monätchen *Mönatchen,
*Mönätchen 'month-dim.'
- d. Európa → ?Europachen, *Europächen, *Euröpächen
'Europe-dim.'
- e. Wérmuth → ?Wermuthchen, *Wermüthchen,
'Vermouth-dim.'

3. DIMINUTIVBILDUNGEN MIT *-CHEN*

Auch Diminutivbildungen sind oft trochäisch, insbesondere solche, die den Stamm umlautet:

(Jährchen)_F bildet einen trochäischen Fuß, der den letzten Stammvokal und das Suffix enthält.

*Eu(ropä)_F chen aber nicht, vgl. mit Eu(ropa)_F

DIMINUTIVBILDUNGEN MIT *-CHEN*

Phonologische Eigenschaften des produktiven Umlauts (mit *-chen*):

- a. Umlaut macht aus einem hinteren Vokal einen vorderen Vokal.
- b. Umlaut wird vom Suffix *-chen* verursacht, aber nur wenn der betroffene Vokal adjakent zum Suffix ist.
- c. Eine Schwasilbe kann zwischen Suffix und betroffenem Vokal stehen.
- d. Nur betonte Vokale sind betroffen: betroffener Vokal und Suffix sind Teile eines trochäischen Fuß.
- e. Umlaut wendet nur einmal an.

DIMINUTIVBILDUNGEN MIT -CHEN

Es darf keinen intervenierenden Vokal zwischen Suffix und umgelautetem Stammvokal (außer Schwa wie in *Brüderchen*)

Omi	→	*Ömichen
Kaffee	→	*Käffeechen (<i>Käffchen</i>)
Bruder	→	Brüderchen
Vater	→	Väterchen
Mauer	→	Mäuerchen

Listen Sie einige weitere Diminutivbildungen mit Umlaut.

DIMINUTIVBILDUNGEN MIT *-CHEN*

Umlaut im Althochdeutschen war produktiv und von einem Suffix verursacht. Man redet von Vokalharmonie: ein Vokal teilt eine Eigenschaft von einem benachbarten Vokal, hier das Merkmal [-hinten].

Umlaut wurde auch mehrfach angewendet.

[zahar-zæheri]	‘Träne/Tränen’	(zahari oder zahiri geschrieben)
[fræveli]	‘tapfer’	(fravali oder fravili)
[mægedi]	‘Mädchen.pl’	(magadi oder magedi)
[jægeri]	‘Jäger’	(jagari oder jagiri)
[gast-gesti]	‘Gast/Gäste’	

DIMINUTIVBILDUNGEN MIT *-CHEN*

Es gibt im Deutschen Minimalpaare von Diminutivkonstruktionen mit und ohne Umlaut. Die ohne Umlaut sind eher Namen.

- | | |
|----------------------------|----------------------------|
| a. (Fräuchen) _F | b. (Frauchen) _F |
| (Hündchen) _F | (Hundchen) _F |
| (Dümmchen) _F | (Dummchen) _F |

Derivationen mit dem Suffix *-chen* ergeben ein Nomen. *chen* ist der Kopf der Derivation.

Das Ergebnis hat eine bestimmte prosodische Form: Trochäus.

4. REDUPLIKATION

Kentner (2017) betrachtet Reduplikationen als Teil der Grammatik des Deutschen: Regularitäten sind eher in der prosodischen Domäne.

Syntax: Nomen (oft Kosenamen), Adjektiv, oder Interjektionen

Semantik: “playful and facetious connotation”

Morphophonologische Regularität:

Ein Morphem, das segmental unterspezifiziert ist, wird zu einem existierenden Morphem hinzugefügt. Zusammen bilden sie ein Prosodisches Wort, das eine bestimmte Form haben muss.

Ausgangsmorphem (=Basis) und Reduplikant müssen zusammen passen.

REDUPLIKATION

Zwei Typen von Reduplikationen

Reimreduplikationen, die der Reim der Basis redupliziert, aber nicht der Ansatz:

Schickimicki (<schick)

Hinkepinke (<hink)

Hasepase (<Hase)

Ablautreduplikationen: der Vokal der Basis verändert sich (i → a)

Wirrwarr (<wirr)

Mischmasch (<misch)

Krimskrams (<Krams)

piffpaff

Schnippschnapp

REDUPLIKATION

Produktiv, insbesondere im Bereich der Hypokorismen (Kosenamen). Augmentativer Prozess.

Warum nennt man diesen Prozess augmentativ? Wie unterscheidet er sich mit Diminutivbildungen?

REDUPLIKATION

Was es nicht ist:

Phonologische Verdoppelung, lexikalische Sequenzen oder (spezielle Fälle) von Komposition sind keine Reduplikationen.

Reduplikative Sequenzen (Interjektionen): rattattatta

Phonologische Verdoppelung in lexikalischen Wörtern:

Mama Kuckuck

ballaballa, plemplem

Kompositionen: Kindeskind

Reduplikative Phrasen:

X und X Konstruktionen: teuer und teuer

Binomiale: Kind und Kegel

REDUPLIKATION

Was es nicht ist:

Kompositionen:

Nimmst Du Basmatireis oder einfach Reis-Reis?

Was meinst Du mit 'jetzt' - jetzt-jetzt oder in zwei Minuten?

(Kentner 2017)

Reduplikative Phrasen:

X und X Konstruktionen: *teuer und teuer*

Binomiale: *Kind und Kegel*

hegen und pflegen

schalten und walten

fix und foxi

dies und das

REDUPLIKATION

Was es nicht ist:

lexikalische Sequenzen:

hopp hopp

dalli dalli

los los

sehr sehr schön

Können Sie weitere lexikalische Sequenzen finden?

REDUPLIKATION

Beispiele von Reimreduplikationen

Einsilbige Basis

Heinzpeinz, Ralfpalf, Matzpatz

Zweisilbige Basis

Doppelmoppel, Hasemase, Kallepalle, Popelmopel,
Schorlemorle, Nickipicki, Michipichi, Rikepike, Silkepilke

REDUPLIKATION

Beispiele von Ablautreduplikationen:

Suffix-Reduplikationen

Einsilbige Basis

Mischmasch, Ticktack, Stinkstonk

Zweisilbige Basis

Sillesalle, Rikerake, Flügelagel, kritzelnkratzen, giggelnaggeln

REDUPLIKATION

Präfix-Reduplikationen

Einsilbige Basis

Frinzfranz, Quitschquatsch, Zickzack, Mitzmatz, schwippschwapp, Schnickschnack, pitschpatsch, plitschplatsch

Zweisilbige Basis

nigelnagel(neu), schwibbelschwabbel, pipelpopel, rischelraschel, pickepacke(voll), flitterflutter, krikelkrakel

REDUPLIKATION

Phonologische Restriktionen

- a. Die reduplizierte Form besteht aus einem Fuß oder aus zwei Füße.
- b. Die Basis entspricht entweder einem trochäischen Fuß oder nur eine Silbe.
- c. Basis und Reduplicant haben die gleiche Anzahl von Silben.
- d. Reduplikant ist mit der Basis nicht identisch (Labialität ist oft da, Vokalismus *i-a* = Ablautreduplikationen).

Schlussfolgerungen: Reduplikation sind immer entweder zwei- oder viersilbig und bestehen aus zwei nicht-identischen Teilen.

REDUPLIKATION

Zicke > (zicke)_F(zacke)_F

doppel > doppelmoppel

super > superduper

Knuddel > Knuddelmuddel

REDUPLIKATION

Nicht jede Basis löst ein mögliche Reduplikation aus:

Kein Trochäus:

*Nataliepatalie < Natalie;

*Kunigundepunigunde < Kunigunde,

*Ivonnepivonne < Ivonne [pi'von])

Aber Ivipivi < Ivi ist okay

Warum kann *Benjamin* keine Basis für Reduplkation sein?

Ende

ÜBUNGEN

1. Was ist prosodische Morphologie ? Geben Sie eine Definition von prosodischer Morphologie.
2. Wie unterscheidet sich prosodische Morphologie von Flexion, Derivation und Komposition.
3. a. Sind i-Bildungen Flexionen, Derivationen, Kompositionen?
b. Und Diminutivbildungen?
c. Akronymen?
d. Reduplikationen?

ÜBUNGEN

4. a. Listen Sie 10 Diminutivbildungen mit *-chen* und Umlaut

b. und 5 unmögliche Diminutivbildungen mit *-chen* und Umlaut

c. Listen Sie 10 i-Bildungen, die nicht in der Präsentation erscheinen.

5. Sind Reduplikationen Ihrer Meinung nach echte Wortbildungen des Deutschen?